Haupt-Expedition:
Bilkerstraße 24.

Erscheint täglich.
Preis pro Quartal 20 Sgr., per Post 21 Sgr. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pf. berechnet, Minimum 2 Zeilen.
Reclamen 3 Sgr.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

№ 1. Verantwortlicher Redakteur: Eduard Hüsgen in Düsseldorf. Samstag 2. Januar 1875. (Macarius.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

LANDES- UND STADT-BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Abonnements auf das mit dem 1. Januar begonnene neue Quartal werden noch fortwährend von allen Postanstalten, sowie bei unseren Expeditionen in Düsseldorf und den umliegenden Ortschaften angenommen.

* Zum neuen Jahr!

Ein glückseliges neues Jahr! tönte es gestern von Millionen Lippen und alle die, welche ihren Neujahrsgruß mit Bedacht gesprochen, haben sich ganz gewiß ein ziemlich bedeutendes Häuflein von Wünschen und Hoffnungen zurecht gelegt, deren Befriedigung sie vom Jahre 1875 verlangen. Auch wir haben der Wünsche und Hoffnungen viele, allein so gern wir auch den Blick vorwärts lenken möchten in die Zukunft, unsere erste Pflicht ist die Rückschau in die Vergangenheit, denn in ihr wurzelt die Gegenwart und aus ihr erwächst die Zukunft — gut oder schlimm, je nachdem die edlen Keime gepflegt, oder den wilden Schößlingen der Boden bereitet wird.

Mit dem Jahre 1875 schließt das dritte Viertel unseres Jahrhunderts ab. Eine gewaltige Umwandlung hat sich seit der Zeit vollzogen, da fast ganz Europa in Waffen stand, um den corsischen Eroberer Napoleon I. niederzuwerfen und die Sclavenkette des Bedrückers zu brechen. Ein freiheitlicher Hauch durchzog Europa und schien neues frisches Leben in die Nationen tragen zu wollen. Heute gräbt ein erneuertes Heidenthum seine Spuren tief in das Völkerleben hinein und erstickt den Sinn für die echte wahre Freiheit, indem es den Staat als den allmächtigen Götzen darstellt und vor ihm die Völker niederzufallen einladet. Die einzige Macht, welche gegen diese heidnische Staatsanschauung protestirt, die Kirche, wird darum von dem grimmsten Hasse bedroht, und schon hört man laut und öffentlich den Schlachtruf, welcher heute vor hundert Jahren die französische Revolution einleitete: Ecrasez l'infame! tilgt sie vom Erdboden, die verhaßte Kirche. So tobt im deutschen Vaterlande der Kampf heftiger als je, und alle die, welche der Kirche dieselbe Treue halten, wie dem Vaterlande, werden von einer mächtigen sogenannten liberalen Partei als Feinde der staatlichen Ordnung beschimpft.

Das katholische Oesterreich wird von gleichem Hader zerklüftet; auch dort sucht eine mächtige Partei die kirchenpolitische Zwietracht anzuschüren, und leider ist ihr Wirken nicht ohne Erfolg geblieben.

Die französische Nation ist von ihrem tiefen Falle noch nicht wieder aufgestanden. Die Partei der monarchischen Staatsordnung ringt mit den Anhängern jener Leute, deren Schattenwenigstens in dem Petroleumbrand der Commune sichtbar war, um die Oberhand, und noch läßt sich der Ausgang des Streites nicht vorhersehen.

Was ist aus Italien geworden, von dem früher selbst protestantische Schriftsteller das Zeugniß ablegten, daß in ihm der katholische Glaube von der Glut des Südens durchstrahlt, erwärmt und belebt schien? Gleich dem Vulkan, der in der schönsten Ebene des Landes flüssiges Feuer über die friedlichen Gefilde ausströmend, Tod und Verderben über die Schöpfungen des Fleißes säet, also unterwühlt die finstere Partei der Verschwörung das Land, die den Augenblick kaum erwarten kann, bis sie mit Brand und Mord jede Spur christlicher Erinnerung aus den Herzen der Völker zu vertilgen offen sich anschicken darf.

In Spanien saugt der Bürgerkrieg das Mark des Landes aus, und so sehr auch die tapferen Basken sich bemühen, ihren König Karl VII. siegreich nach Madrid zu führen, vermögen sie dennoch nur langsam, Schritt für Schritt sich den Weg zu bahnen. Neuestens ist Don Alfonso, der Sohn der vertriebenen Isabella, auf den Thron gehoben: ein Werkzeug in der Hand eigenmächtiger und ehrgeiziger Heerführer, die ihn ohne weiteres wieder entfernen werden, wenn er sich nicht mehr willig in die Rolle fügen mag, ein König zu scheinen.

Die freien Schweizer mochten ehemals ihr Haupt nicht neigen vor dem Hute eines tyrannischen Gewalthabers: heute sollen sie ihre Gewissen beugen vor dem Machtgebote einer kirchenfeindlichen Partei, welche unchristliche Grundsätze und Anschauungen in die Verfassung einzubürgern sich bemüht. Vergebens suchen wenige treue Katholiken der Zeitströmung sich entgegenzustemmen: die Zwingburgen des Unglaubens schauen weit, mächtig und drohend ins Land hinein.

Und jenseits des Oceans gestalten sich die Verhältnisse nicht besser. Brasilien, noch immer mit dem Fluche des Vatermordes belastet, schickt zu Gunsten der Verschwörer gegen Thron und Altar, der Freimaurer, seine treuesten Bürger, die katholischen Bischöfe, in die Kerker zu langjähriger Haft.

In den katholischen Staaten Südamerika's wüthet der Kirchenstreit ähnlich wie in Deutschland. Mexiko, wo noch heute das Blut des ritterlichen Prinzen Ferdinand Max um Rache schreit, treibt die Ordensleute aus seinen Marken, als ob damit Ruhe und Zufriedenheit in das Land einkehre. In Peru bestätigte vor Kurzem der Senat ein Gesetz, wodurch die Jesuiten des Landes verwiesen wurden. Chili stellt die Wirksamkeit seiner Bischöfe und Priester unter Polizeiaufsicht: kurz, ganz Südamerika rechtfertigt die Besorgnisse, welchen vor einiger Zeit der hl. Vater Ausdruck gab.

Auf der andern Seite sehen wir nun die Katholiken zum Geisteskampfe um ihre Priester und Bischöfe versammelt: eine kleine aber muthvolle Schaar, die mit ihrer ganzen Kraft für die Existenz ihrer Kirche streitet. Darum nicht verzagt! Noch stehen Himmel und Erde, und so lange die nicht vergehen, haben wir untrügliche Gewißheit: Die Pforten der Hölle selbst werden uns nicht bezwingen. So schwer der Kampf, so stark der Feind, so gewiß endlich der Triumph. Mag auch das neu angefangene Jahr diesen Triumph noch nicht mit sich führen, es wird uns doch dem Siege um ein Jahr näher bringen, und in diesem Gedanken wollen wir nach unserer Rückschau froh und muthig aufwärts und vorwärts blicken.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Dez. Der „Köln. Vztg," zufolge ist der Bischof von Trier heute Morgen um 8 Uhr aus der Haft entlassen worden.

— Berliner Blätter unterhalten sich über eine bevorstehende Spaltung der nationalliberalen Partei. So lesen wir in der Tribüne: Gerüchte über Spaltung der nationalliberalen Partei sind ja keineswegs neu, sie tauchen von Zeit zu Zeit immer wieder auf und bilden dann das Thema für und wider die Richtigkeit der Angaben in den Zeitungen. Selten hatten aber die Gerüchte mehr Anhalt als in der letzten Zeit, aus Anlaß der sogenannten Kanzler-Krisis. Es kann mit einer Art von Emphase behauptet werden, der Abgeordnete Lasker scheide nicht aus der Fraction, und es bleibe vorläufig Alles beim Alten! das ist vollständig richtig, aber auch nur vorläufig. In der That war die Spaltung vollkommen vorbereitet, und nur dem Einfluß des Abgeordneten v. Bennigsen ist es zu danken, daß sie nicht zur Ausführung kam. Auch die nächste Landtagssession wird die jetzige Parteigruppirung unberührt finden, dagegen ist mit großer Sicherheit einer Aenderung derselben bis zur nächsten Reichstagssession entgegen zu sehen. Man wird für dieselbe die Bildung eines linken Centrums erwarten dürfen, welches sich aus der von der Fortschrittspartei abgetrennten Gruppe Löwe, Berger, Bockum-Dolffs u. s. f. und dem sogenannten linken Flügel der National-Liberalen (ca. 40 Mann) bilden möchte.

— In dem preußischen Staatshaushaltsetat, welcher dem Landtage nach seinem Zusammentritte vorgelegt werden wird, ist der Staatszuschuß zu den Gehältern der Volksschullehrer um eine Million Thaler erhöht worden. Diese Summe reicht dazu aus, die Stellen insoweit auszubessern, daß sie im Durchschnitt über 300 Thaler betragen werden. Allerdings nicht durchweg, denn die Gehaltssätze sind nicht für alle Regierungsbezirke gleich angenommen, sondern man macht Unterschiede zwischen den billigeren und theueren Gegenden. Aber auch in den allerbilligsten, z. B. im Regierungsbezirk Cöslin, wird der Minimalgehalt des Lehrers wenigstens nicht unter 270 Thaler sein. Man ist gerade auf diesem Gebiete so wenig an Erfreuliches gewöhnt, daß man den guten Willen des Cultusministers immerhin anerkennen kann, aber man darf darüber nicht vergessen, daß mit allen Verbesserungen der materiellen Lage der Volksschullehrer in den letzten Jahren doch allergünstigsten Falles nur die aus der allgemeinen Preissteigerung hervorgehenden Unzuträglichkeiten beseitigt sind, daß also relativ die Lage dieser vielgeplagten Männer sich noch keineswegs verbessert hat. (Fr. Z.)

Posen, 30. Dec. Der „Kurjer Poznanski" meldet aus Inowracław, daß der dortige Dekan Pankau wegen seiner Weigerung über die Persönlichkeit des apostolischen Delegaten eine Angabe zu machen, in Haft genommen ist und daß die Verhaftung der Dekane Siman und Gaulkowski dortigen Kreises aus der gleichen Veranlassung bevorstehe.

— 31. Dez. Die Ostdeutsche Zeitung berichtigt die Mittheilung der Voce della Verita betreffend eine Ermäßigung der Haftzeit des Grafen Ledochowski dahin, daß durch die vom Posener Kreisgericht executorisch beigetriebenen Geldbeträge die Strafhaft zwar um 4 Monate und 25 Tage sich ermäßigt; das gnesener Kreisgericht aber das Gericht zu Ostrowo zur Vollstreckung einer weiteren Haft requirirt habe, so daß die gesammte Strafzeit noch 2 Jahre 7 Monate und 5 Tage dauert.

Aus Baden, 30. Decbr. Man schreibt der „Frankf. Ztg.": „Trotz aller Versicherungen der „altkatholischen" Propheten, trotz aller Fanfaronnaden der national-liberalen Blätter, die speciell in „Altkatholicismus" machen: die „altkatholische Bewegung" will immer noch nicht recht in Fluß kommen. Und wo immer zwei oder drei versammelt sind im Namen des Herrn Reinkens, da blasen die „altkatholischen" Posaunen-Engel sofort alle Backen auf, um der staunenden Welt diesen neuen Sieg der gerechten Sache durch Gottes wundersame Fügung zu verkündigen. So erzählt in der „Bad. Landesztg." vom 27. d. auch wieder ein „altkatholisches" Menschenkind von einer Versammlung, die am 17. hujus in Säckingen stattgefunden habe. Dabei habe der „altkatholische" pastor loci Hr. Pyozka — nießen Sie nicht — eine „ergreifende Ansprache" gehalten und in derselben insbesondere auch seines emeritirten Collegen, des h. Fridolin, erwähnt, der „nicht nach Rom geblickt habe, viel weniger dahin gegangen sei". (Letztere Redewendung ist wohl eine geschmackvolle Erneuerung des in der letzten Zeit so ziemlich in Vergessenheit gekommenen „Ganges nach Canossa".) Ferner hielt bei dieser Gelegenheit Hr. Pfarrer Rieks aus Heidelberg, „auf der Durchreise hier eingekehrt", eine zweistündige Rede. Warum dieser Herr gerade auf der Durchreise eingekehrt sein muß, ist mir unerfindlich. Da sind die social-demokratischen Agitatoren doch viel aufrichtiger, die sagen offen und ehrlich, daß ihre Reisen zu Agitationszwecken unternommen werden! Hr. Rieks paukte übrigens „in fließender Rede" über Heuchelei und Unglauben, Wessenberg und sonstige „Steuermänner des Altkatholicismus", und stellte schließlich die eben so kühne als wahre Behauptung auf: „Mächtiger als die Gewaltigen der Erde sei die Macht der Wahrheit". Letztere Phrase, von einem demokratischen oder ultramontanen Redner gebraucht, wäre Grund zur polizeilichen Auflösung der betreffenden Versammlung gewesen; was sie allerdings im Munde eines mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung sprechenden „altkatholischen" Apostels bedeuten soll, ist mir unklar. Zum Schluß versichert der „altkatholische" Correspondent, daß der „Abend zu den genußreichsten zählte, die er in Säckingen je erlebt habe". Mir fällt dabei unwillkürlich — und da der h. Fridolin doch einmal als Schutzheiliger des Säckinger „Altkatholicismus" nominirt ist, wird es wohl erlaubt sein, dies zu erwähnen — der „Fridlistag" ein, den sonst die Säckinger feiern, und von dem unser vaterländischer Dichter Scheffel singt: „Wo dereinstens ihre Ahnen sich den Wodansjulrausch tranken, trinken zähhistor'schen Sinnes sie den Fridolinusbrand itzt"."

Frankreich.

Paris, 30. Dec. Das „Journal Officiel" veröffentlicht die Ordnung, in welcher der Marschall Mac Mahon am 31. Dec. u. 1. Januar die Gratulationen des diplomatischen Corps so wie der Präsidenten und Büreaux der Nationalversammlung, und der verschiedenen Administrationen entgegennehmen wird. Auffallend ist dabei, daß seit 4 Jahren zum ersten Male wieder ein

In einem Londoner Wartesalon.

Ich will hier nicht weitläufig auseinandersetzen, wie es kam, daß ich vor einiger Zeit gezwungen war, fast einen ganzen Tag im Wartesaal eines der großen Londoner Bahnhöfe zuzubringen. Es möge hier genügen, daß ich meine Freunde, auf deren Landsitz in der Nähe der Metropole ich einige Tage zugebracht, des Morgens verlassen hatte, um mich nach dem Londoner Bahnhof zu begeben, wo ich meinen Gatten zu treffen hoffte. Statt seiner fand ich jedoch nur ein Schreiben von ihm vor, welches mir anzeigte, daß es ihm aus wichtigen Gründen unmöglich sei, vor Abend anzulangen. Ich sollte unterdeß versuchen, mir, so gut es ginge, die Zeit zu vertreiben.

Das war, gelinde gesagt, eine unangenehme Ueberraschung. Wir hatten gewünscht, mit dem Frühzug nach dem Strand von Sussex zu fahren, wo mein Mann sich eine Woche lang von seinen Berufspflichten erholen wollte, nun war uns ein Tag der kurzen Ferienzeit auf diese Weise verloren. Mir blieb also nichts übrig, als auf meinen Mann zu warten und ich überlegte nur, wie ich die vielen Stunden ohne zu große Langeweile hinbringen sollte. War es rathsam einen Miethwagen zu nehmen und in der Stadt herumzufahren? Ich war fremd und allein in London, die eigentliche Saison war schon beendet und ein naßkaltes Herbstwetter schien sich in einen anhaltenden Regen festsetzen zu wollen.

Dagegen brannte im Wartesaal ein lustiges Kaminfeuer und ein sehr bequemer Lehnsessel davor lud mich zum Sitzen ein. Außerdem war ich nicht ohne Hülfsmittel gegen die Langeweile; in meinem Reisesack befand sich ein noch unaufgeschnittenes Exemplar des „St. James Magazine", und mit Nahrungsmitteln materieller Natur war ich reichlich versehen, denn mein liebenswürdiger Wirth hatte vor meiner Abreise seiner Frau wiederholentlich eingeschärft, dafür zu sorgen, daß die „arme Netty" unterwegs nicht verhungerte; eine Handarbeit hatte ich auch bei mir; da wäre es doch arg gewesen, wenn ich so reichlich versorgt nicht mit Geduld die Ankunft meines Gatten hätte abwarten können. Mit philosophischer Ruhe, wenn auch nicht mit Heiterkeit, entschloß ich mich also, mein Hauptquartier auf dem Lehnsessel einzuschlagen und auf die Spazierfahrt durch die Stadt zu verzichten.

Zuerst zog ich mein Journal hervor und begann zu lesen. Aber ich sah bald ein, daß ein Londoner Wartesaal, selbst unter den günstigsten Umständen, nicht der Ort ist, wo man literarische Erzeugnisse, selbst oberflächliche Art, richtig zu würdigen im Stande ist.

Der Lärm und die Aufregung verhindern jede ruhige Sammlung der Gedanken; das Auf- und Abfluthen lebender Wesen übt einen Reiz auf das Auge aus, den selbst der Schwung Macaulay'scher Sentenzen nicht abzuschwächen vermag. Ich schlug zerstreut die Seiten um; bald sank mir das Buch in den Schooß und meine Blicke verweilten auf einem hübschen jungen Mädchen oder einem kranken Kinde, die sich auf dem Perron umherbewegten. Ehe ich mich's versah, war mein Journal wieder in die Reisetasche gepackt, und meine Häkelarbeit kam an die Reihe.

Bei dieser Beschäftigung konnte ich in aller Muße die Passagiere beobachten. Ich weiß nicht, ob mir dies zu allen Zeiten so unterhaltend gewesen, oder ob ich gerade einen günstigen Tag angetroffen; so viel ist gewiß, daß die Personen, die sich nach und nach vor mir herumbewegten, entweder durch ihr Aeußeres, oder durch die Einblicke, die ich in ihre momentanen Verhältnisse erhielt, wohl dazu geeignet waren, Interesse einzuflößen, besonders dem Gemüth eines phantastischen Träumers, wie ich einer bin.

Heute noch leben die Gestalten und Gesichter jener Männer und Frauen in meiner Erinnerung, als hätte ich sie gestern gesehen; ihre Worte und Geberden sind meinem Gedächtnisse eingeprägt, wie die Erlebnisse aus der Kindheit. So wahr ist es, daß man mitunter in Augenblicken Eindrücke empfängt, die für das ganze Leben bleiben.

Ich war gegen 11 Uhr nach Abgang des ersten Zuges angelangt und vollkommene Ruhe herrschte auf dem Bahnhofe. Nach einer Stunde begann aber ein reges Treiben. Passagiere in allen möglichen Fuhrwerken und Reiseanzügen trafen ein. Einer der ersten war ein Londoner Elegant, der in einem Stanhope vorfuhr. Er warf die Zügel seinem Groom zu, sprang leicht heraus und streichelte zum Abschied noch seinen schönen Rappen. Seine Kleidung war höchst modern und fein, ohne den unangenehmen Glanz der ersten Neuheit zu haben; es schien mir sogar, als ob sein graues Reisekostüm schon Excursionen im schottischen Hochland mitgemacht haben müßte.

Er kam merkwürdiger Weise 20 bis 30 Minuten vor Abgang des Zuges an; da er noch kein Billet lösen konnte, lehnte er sich gelangweilt in der offenen Thüre des Wartesaales, als ein zweiter Groom in Livree an ihn herantrat und respektvoll an seinen Hut faßte.

„Das Gepäck ist besorgt, Sir", und nach Vukion adressirt, wie Sie befehlen; Plaid und Handgepäck sind in einem Coupee in der Mitte des Zuges. Der Conducteur hat es eingeschlossen."

Eine leichte Kopfbewegung war die einzige Antwort, die er dem Bedienten zu geben geruhte. Dann drehte er sich um und rief ihm nach:

„Sorgt dafür, daß Capitain Hervey den Stanhope jederzeit benutzen kann und Gibbs soll die braune Stute noch vor Ende dieses Monats nach dem Taltes fell bringen."

Der Bediente berührte schweigend seinen Hut; er stand noch zögernd still, als ob er etwas auf dem Herzen hätte, was er sich nicht getraute auszusprechen; endlich ermannte er sich.

„Herr Oberst, ich dachte so . . . . wenn ich mir erlauben darf zu sagen . . . . wenn Sie es nicht übeln hmen wollten . . . dürfte ich wohl auf 8 Tage nach Warwickshire reisen, während sie fort sind, und die Pferde im Stall bleiben; mein Vater ist schon sehr alt, er hat 3 Monate am Rheuma gelegen und ich habe ihn nun seit 6 Jahren nicht gesehen."

Der Oberst sah ganz erstaunt den Bedienten an, der sich erkühnte ihm solche Bitte vorzutragen.

„Wie könnt Ihr mich damit belästigen? fragt Gibbs, ob er Euch entbehren kann."

Die Worte waren vielleicht nicht böse gemeint, aber der Ton, in dem sie gesprochen, verletzte mich; es klang so, als ob der Mann vor ihm nicht sein Mitgeschöpf, sondern nur eine Maschine, ein Miethling wäre, der seine Pferde besorgte und dafür sein Geld einsteckte, ohne in irgend welcher anderen Gemeinschaft mit ihm zu stehen. (Forts. folgt.)

Im Laufe der nächsten Woche werden wir mit dem Abdrucke eines längern Originalfeuilletons

„Geheimnißvoll"

von Lina Freifrau von Berlepsch beginnen.

officieller Neujahrsempfang in Paris abgehalten wird. Die Radikalen jubeln darüber, indem sie sich den Anschein geben zu glauben, das sei der Beweis, daß man beabsichtigte, Paris den ihm gebührenden Rang als Hauptstadt wiederzugeben, und die definitive Verlegung der Regierung hieher sei beschlossene Sache. Natürlich denkt außer ihnen kein Mensch daran und der Augenblick, den Parisern einen solchen Beweis des Vertrauens zu geben, wäre gewiß schlecht gewählt, nachdem sie vorhin erst einen ultra — roth en Gemeinderath gewählt haben, der eventuel der Regierung hier einen unangenehmen Empfang bereiten könnte.

Der Deputirte des Kaiserlichen Kronprinzen, dessen Wahl seit 7 Monaten noch immer nicht bestätigt ist, wollte wegen der Verdächtigungen zu denen die Angelegenheit des Appel au peuple-Comités Anlaß gegeben hat und aus Rücksicht auf die vorstehende Prüfung des Falles, welchen die Nationalversammlung vernehmen soll, sein Mandat niederlegen. Auf Zureden seiner bonapartistischen Collegen hat er dieses Projekt fallen gelassen und aller Wahrscheinlichkeit nach wird seine Wahl schließlich doch sanctionirt werden. Jules Favre veröffentlicht in dem XIX. Siecle einen langen Brief, dessen Zweck es ist, zu beweisen, daß die mit der Verification der Wahl Bongings betraute Commission das Recht habe, von den sämmtlichen Akten der Untersuchung in Sachen des Comites des Appel au peuple Kenntniß zu erlangen. Der Justizminister war bekanntlich anderer Ansicht und mit ihm theilen dieselbe alle vernünftigen Menschen, Jules Favre dürfte wohl seine Dinte umsonst verschrieben haben.

Die Kaiserin von Rußland trifft auf der Rückreise von St. Remo nach Petersburg morgen hier ein, soll aber nach den vorläufigen Dispositionen schon am nächsten Morgen Paris wieder verlassen. Trotz dem gegentheiligen Rathe ihrer Aerzte scheint also die Czarin darauf zu bestehen, das Weihnachtsfest (nämlich das russische) in ihrer Residenz zu feiern.

Paris, 30. Dec. Die „Agence Havas" meldet: In dem gestrigen Ministerrathe gab der Marschall-Präsident seinen Wunsch kund, mit einflußreichen Mitgliedern der Nationalversammlung zu konferiren. Die Minister sprachen ihr Einverständniß aus, glaubten indeß, an diesen Conferenzen nicht in pleno theilnehmen zu dürfen; sie sind daher bei denselben durch Decazes und Chabaud-Latour vertreten. — Heute Vormittag hat im Palais Elysée unter Theilnahme des Marschall-Präsidenten eine Besprechung von einflußreichen Mitgliedern verschiedener Gruppen der Nationalversammlung stattgefunden. Es waren anwesend die Deputirten Buffet, Dufaure, Broglie, Audiffret-Pasquier, Depeyre, Léon Say, Kerdrel, Chesnelong, Hamille, Decazes und Chabaud-Latour (letztere Beiden zugleich Minister). Zweck der Conferenz ist die Verständigung über die konstitutionellen Gesetze. Gegenwärtig findet eine neue Versammlung statt.

Paris, den 31. Dec. Der Abgeordnete Ledru Rollin starb heute Morgen plötzlich an einer Herzkrankheit; er erreichte das Alter von 66 Jahren. — Die Königin Isabelle hat folgende Depesche erhalten: „Madrid, 31., Mitternacht. Die Centrumsarmee und die Nordarmee, die Garnisonen von Madrid und in den Provinzen haben Alfons zum König ausgerufen. Madrid und alle Städte Spaniens antworten auf diese Proclamation mit Begeisterung. Primo Rivera ist Generalcapitän von Madrid, Canovas de Castillo Führer der Alfonsistischen Partei. Wir bitten Ew. Majestät, die Nachricht Ihrem erhabenen Sohne zu übermitteln; denn wir wissen nicht, wo er sich augenblicklich befindet. Wir beglückwünschen aus vollem Herzen Eure Majestäten zu diesem großen Triumph, der ohne Kampf und ohne Blutvergießen errungen worden ist." Die Depesche ist unterzeichnet von Primo de Rivera und Canovas de Castillo.

— 31. Dez. Nach eingetroffenen weiteren Nachrichten ist Martinez Campos in Valencia eingezogen an der Spitze der Truppen, die ausgesandt waren, ihn zu bekämpfen. Serrano hat die Nordarmee auf die erste Kunde von dem Ereigniß verlassen, um nach Madrid zurückzukehren. Es ist eine Regierung unter der Präsidentschaft von Canovas de Castillo gebildet; dieselbe besteht aus folgende: Minister für die auswärtigen Angelegenheiten Castro, für die Justiz Cardenas, für den Krieg General Jovellar, für die Finanzen Salaverria, für die Marine Molina, für das Innere Romero Robledo, für den Handel Orovio, für die Colonieen Lopez de Ayala. — Isabella hat auf die Mittheilung von Canovas de Castillo und Primo Rivera geantwortet. Der neue König wird sich unverzüglich nach Spanien begeben. Alfons hat telegraphisch den Segen des Papstes begehrt, indem er zugleich die Versicherung abgab, er werde, wie seine Vorfahren, ein Vertheidiger der Rechte des heiligen Stuhles sein.

Spanien.

Madrid, 30. Dez. Der General Martinez Campos, wegen alphonsistischer Sympathien vor Längerem aus dem Dienste entlassen, hat sich gestern an der Spitze zweier Bataillone in Murviedro (in der Provinz Valencia) für Don Alphonso erhoben. Die Truppen der Centrumsarmee haben die Verfolgung der Carlisten in Folge dessen eingestellt und marschiren den Aufständischen entgegen

Santander, 31. Decbr. Der Prinz Alfonso wurde von den Truppen zum Könige ausgerufen. Die Stadt ist ruhig, der Civilgouverneur nahm seinen Abschied; die Marine ist zu Gunsten Alfonso's gestimmt.

— 31. Decbr. Die Ausrufung des Königs Alfons wird von der Flotte unterstützt; die Truppen haben die öffentlichen Amtsgebäude besetzt. Einige Handelsschiffe sind beflagat; die Stadt verhält sich gleichgültig. Serrano hat sich angeschlossen. Der Minister des Innern hat an alle Provinzialgouverneure telegraphirt: Alfons XII. ist einstimmig durch Nation und Armee zum König von Spanien ausgerufen. Canovas de Castillo besitzt seit einiger Zeit das Vertrauen des neuen Monarchen. Ich hoffe, daß Sie, geleitet von Ihrem Pflichtgefühl und Ihrer Vaterlandsliebe, fest auf Ihrem Posten bleiben und die wichtigen Interessen wahrnehmen, welche Ihnen anvertraut sind. — Die Alfonsisten sind der Ansicht, daß der Carlismus durch die Bewegung den Todesstoß empfangen habe.

Wir haben es hier also mit einem alfonsistischen Putsch in großem Maßstabe zu thun. Der junge König Alfons aber ist am schlechtesten gebettet. Die ehrgeizigen und mächtigen Generäle werden ihn nur ein Scheinkönigthum führen lassen; in dem Augenblicke, wo er selbstständig handeln und regieren wollte, würde ein neues „Pronunciamiento" ihn wie einst seine Mutter Isabella in die Verbannung senden; noch sind die beiden Umsturzhelden Serrano und Topete, die vor wenigen Jahren in Verbindung mit Prim das Königthum stürzten, mit im Spiele. Sollten diese jetzt etwa dem Sohne die Treue besser halten, als einst der Mutter? Wie dem immer sei, und welche diplomatische Kniffe hinter der Bühne angewandt sein mögen: Die Carlisten können durch die neue Ordnung der Dinge nicht verlieren. Ob man einen republikanischen Diktator oder ein „Königlein" gegen Don Carlos aufspielt verschlägt nichts: der Königthron fände seinen festesten Grund in den Herzen der Unterthanen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 31. Dec. Alfonso reist morgen nach Madrid ab.

London, 31. Dec. Die Kohlenarbeiter von Deanforest haben beschlossen, die Arbeitseinstellung so lange dauern zu lassen, bis die Grubenbesitzer ihren Entschluß, die Löhne herabzusetzen, fallen gelassen haben.]

Rom, 31. Dec. Das diplomatische Corps beglückwünschte heute den König zum Jahreswechsel. Der deutsche Gesandte, Herr v. Kendell, überreichte das Portrait des deutschen Kaisers mit einem eigenhändigen Handschreiben desselben. W. Tel. — B.

Lissabon, 30. Dec. Die Eröffnung der Cortes wird am 2. Jan. stathaben. Der König und sämmtliche Minister werden dem Eröffnungsacte beiwohnen.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, den 2. Januar.

Die Unsitte des sog. Neujahrsschießens hat auch in diesem Jahre wieder ihre Opfer gefordert. Ein Bursche aus Flingergeisten probirte am Vorabende des Neujahrstages sein Gewehr, dasselbe zersprang und ein Stück riß dem Unglücklichen die halbe Hand weg, so daß er in das Marienhospital gebracht werden mußte. Allem Anscheine nach ist eine Amputation der Hand und des Unterarm erforderlich.

— Ein anderes Attentat nahm einen mehr komischen Verlauf. Ein Polizeisergeant sah in der Nacht des 31. Dezember zwei Burschen an einer Laterne eifrig arbeiten und glaubte zu bemerken, daß sie mit dem Laden eines Pistols beschäftigt seien. Als sie sich zum Weitergehen anschickten, folgte er ihnen, wurde aber nicht wenig verblüfft, als an der Laterne urplötzlich eine Explosion erfolgte. Die beiden muthwilligen Ruhestörer hatten nämlich einen Feuerwerkskörper an dem Laternenpfahl angebracht; einer von ihnen wurde glücklich erwischt und für die Nacht im Speckkämmerchen kalt gestellt.

— In Oberbilk gedachte ein jugendlicher Freier seine Braut mit Pulverdampf zum neuen Jahre zu begrüßen. Mehrere Fensterscheiben der umliegenden Häuser wurden ob des heftigen Knallens so erschrocken, daß sie entzwei sprangen. 12 Thaler wird der ungefügige Schuß wohl kosten.

— In der Nacht vom 31. Dez. auf den 1. Januar ward der 1800ste Insasse für das Jahr 1874 im Speckkämmerchen untergebracht. Unter ihnen zählt man 250 weibliche Bewohner.

Essen, 30. Dezember. Herr Krupp, der Kanonenkönig, hat folgenden Tagesbefehl an seine Arbeiter gerichtet, in welchem namentlich der letzte Satz bemerkenswerth ist. „Vergangene Jahre, welche allen Fabriken und Bergwerken so außergewöhnliche Arbeit brachten, haben den Arbeitern außergewöhnliche Löhne zugeführt. Diese scheinbar glückliche Zeit hat in das Gegentheil sich umgewandelt: Arbeit ist jetzt wenig geboten, und Entlassungen werden auf allen Werken vorgenommen. Auch die Gußstahlfabrik war zum ersten Male in dem Falle, eine größere Anzahl von Leuten entlassen zu müssen. Da die Löhne nicht im Verhältniß stehen zu den erreichbaren Verkaufspreisen, so wird für alle Zweige der Fabrik eine Ermäßigung der Löhne nothwendig eintreten müssen, so lange, bis ein richtiges Verhältniß zwischen Selbstkosten und Verkaufspreisen wiederhergestellt sein wird. Diese Ankündigung geschieht hiermit im Voraus, damit Niemand plötzlich überrascht werde. Ueber das Maaß und die Dauer dieser Lohnermäßigung läßt sich heute Nichts sagen; sie hängt von den Zeitverhältnissen ab. Bei Durchführung dieser Ermäßigung hofft die Firma indessen, es zu ermöglichen, daß alle ihre Werke in voller Kraft fortarbeiten werden. Es wird ihr dabei zur größten Befriedigung gereichen, wenn alle treuen Arbeiter — trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse ruhig und ohne Sorge um ihre Zukunft — fortdauernd beschäftigt bleiben können, und sie wird nach wie vor bestrebt sein, denselben die Vortheile der Beschaffung aller Lebensbedürfnisse in möglichst erweitertem Maße zuzuführen. Ich bedaure diese Nothwendigkeit der Lohnherabsetzung, verbinde damit aber die bestimmte Erklärung, daß jeder Ausdruck von Unzufriedenheit als Kündigung anzusehen ist. Essen, Gußstahlfabrik, den 28. Dezember 1874. (gez.) Friedr. Krupp."

Vermischtes.

— Gegen die Weinfälscher hat in Württemberg die Staatsanwaltschaft den Kampf bereits begonnen. So berichten württembergische Blätter von Beschlagnahme verdächtiger Weine in Ulm und Geißlinger. In Eltwangen, wo unlängst zwei Weinhändler verhaftet und ihre Kellervorräthe beschlagnahmt wurden, sind in den letzten Tagen zwei weitere Fälle von Weinfälschung und Betrug zur Anzeige gebracht worden.

— (Ein fideler Selbstherrscher.) Als Seward, so erzählt ein amerikanisches Blatt, noch Landgeschäfte für die Vereinigten Staaten machte, schickte er den General Nic Cook nach den Sandwichsinseln, um mit deren König über die Annexion seines Landes an die Vereinigten Staaten zu unterhandeln. Der König Kahmehameha lud den Gesandten ein, mit ihm in die nächste Bierwirthschaft zu treten, um diese wichtige Staats-Angelegenheit zu erwägen. „Sehen Sie", — sagte König Kahmehameha, — „ich bin jetzt König dieser Inseln, habe nichts zu thun und bekomme dafür einen Jahresgehalt von 40,000 Dollars — mehr als der Präsident. Verkaufe ich diese Insel, so fällt mein Salair weg, ich bin nicht mehr König, sondern blos noch Bürger der Vereinigten Staaten und noch nicht einmal ein angesehener. Die Gassenjungen würden mich am Ende gar verhöhnen und „Nigger" schimpfen. Ich glaube, ich thue besser, König zu bleiben." General Nic Cook trank sein Glas Bier aus, machte ein sehr diplomatisches Gesicht und sagte: „Majestät, Sie sind ein ganz gescheidter Kerl!" damit endete die Unterhaltung und Nic Cook's diplomatische Mission.

Wasserstands-Nachrichten.

Düsseldorf, 2. Jan., Morgens 8 Uhr. Das Treibeis hat sich bedeutend vermindert und verschwächt.

Wasserstand 1,59 M. Wind S-O. Luftkälte —3. Barometer 28—2.

Deutz, 1. Jan., Morgens 7 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 1,76 M. Das Treibeis bedeckt ca. 0,3 des Rheines.

Remagen, 1. Jan., Morgens 7 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 1,63 M. Das Treibeis unverändert.

Coblenz, 1. Jan., Morgens 8 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 1,75 M., stand gestern 1,94 M. Rhein und Mosel treiben viel Eis. 2 Grad Kälte.

Oberwesel, 1. Jan., Morgens 7 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 1,50 M., stand gestern 1,55 M. Der Rhein treibt weniger und dünner Eis wie gestern.



Carnevals-Verein „LULLU"

Jahrgang IV.

Motto: Humor, Satyr und Witz
Schießen wir aus der Kugelspritz.

Sonntag den 3. Januar 1875 Morgens punkt 11 Uhr 11 Minuten Spezial-Sitzung; sowie Abends präzise 4½ Uhr 2. große närrische geflaggte Damensitzung im Lokale des Trinkraths **W. Frauenfelder,** wozu alle Narren gegen Erlegung von 2 Sgr. freien Zutritt haben.

239 Der Präsident.



Karnevals-Verein zu den gemüthl. Jongens.

Motto: Gemüthl. Jongens kommt nur all',
Bereit Euch vor zum Karneval.

Sonntag, 3. Januar,
ends 5 Uhr, 11 Minuten,
gr. Pudelnär Damensitzung

bei unserm närrischen Trinkrath **Reiner Winz** in Derendorf.

Ich der Präsident

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche beim Begräbnisse unseres Vaters

Peter Böckem

Theil genommen, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Peter Böckem.
215 **Theodor Böckem.**

3 Wohnungen zu vermieth. im Torfbruch Nr. 15 bei Gerresheim. Z. erfr. Derendorferstr. 57, 1. St.

Ein fast neuer **Bettkasten** steht billig zu verkaufen. Flingerstraße 38.

Am Neujahrsmorgen i auf dem Wege von dem Karmelitessen-Kloster bis zur Ratingerstraße ein Damenpelz verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung Ratingerstraße Nr. 8 abzugeben.

Zwei Zimmer zu vermiethen Kölnerstraße 81. Näheres Kaiserstraße Nr. 10 erste Etage.

Gute Fuhrknechte gesucht Bäckerstraße 4 bei Immerath.

Allgemeine Permanente Kunst-Ausstellung
von
BISMEYER & KRAUS,
Elberfelderstrasse 5. **Düsseldorf,** Elberfelderstrasse 5,

Das neue Abonnement für unsere Ausstellung beginnt am **1. Januar** und werden den geehrten Abonnenten die Karten zugeschickt, falls man nicht vorzieht, solche persönlich in Empfang zu nehmen. Für neue Abonnenten liegen die Listen zum Einzeichnen ihrer Namen in unserer Austellung offen.

Das Abonnement auf ein Jahr beträgt . .	4	Mark.
1 Abonnement für jede Person mehr in derselben Familie	2	„
Entree für jeden **Nicht-Abonnenten**	½	„
und Abonnement für Auswärtige	1	„



Carnevalsverein zum närr. Baier. Bierfaß.

Sonntag den 3. Januar 1875, Nachmittags 4 Uhr,

1. u. Damensitzung.

Münsterstraße 82, Derendorf.



Motto: Aus Bayrischem Malz u. Bayrischem Hopfen
Können wir allen Narren zapfen,
Mit närrischen Witz und närrischem Spaß
Kommt herein ins Narrenfaß.

Der Präsident.

Dienstmädchen erhalten hier u. auswärts gute Stelle und hohen Lohn. Fr. v. d. Halben, Mühlenstr. 23, im 2 Stock.

Verloren.

Eine goldene Remontoir-Uhr von Restauration Kaletsch bis Cavalleriestraße. Wiederbringer erhält gute Belohnung Herzogstr. 9.



Carnevals-Verein zur närrischen Klefploster.



Motto:
Von Norden, Süden, Ost u. West
Kommt bei uns, ihr sollt nicht warten,
Es ist bei uns am allerbest,
Wir haben einen Jaunen-Garten.
Sogar einen großen Reit-Verein.
Drumkommt bei uns en derKlevverein

Der Präsident.

Sonntag d. 3. Januar 1875:
Erste pudelnärrische
Damensitzung
bei unserm Trinkrath P. v. d. Warth. Neubrückstraße 12.

Anfang 5 Uhr 11 Min. 11 Sek. Hospitanten haben Zutritt.

Wer met uns well närrisch klewe,
Kömmt heren on nit dernewe.

Der Cermonienmeister.

Verlobte.

Catharina Assey,
Heinrich Bruckmann,

Duisburg und Düsseldorf,
den 1. Januar 1875.

Künstliche Zähne und Gebisse zu mäßigem Preise, Goldplomben unter Garantie bei

C. Raühe,
Klinik für Zahnleidende,
Klosterstraße 8, vis-à-vis der Realschule.
Sprechstunden 9—1, 3—6.
844

Möbel-Magazin
von
Bernh. Schmitz,
Klingerstraße 27,
vis-à-vis dem Churfürsten.

J. H. Walbroel,
Fabrik und Lager
in
wollenen und gesteppten
Bettdecken
zu bekannt **billigen** Preisen.
Volkerstraßen-Ecke
Düsseldorf.

Unglaublich aber wahr!

Hierdurch bringe meine bekannten guten **Chrystall-Brillen** für jedes Auge passend zu à 15 Sgr. in empfehlende Erinnerung, sowie sämmtliche **optische** Waaren zu äußerst billigen Preisen.

A. Meyer,
Wallstraße Nr. 13.

Kartoffeln
zum Einkellern

als: Eifeler rothe rauschalige (beliebte Sorte), holländische blaßrothe und weiße, für Güte und Haltbarkeit garantirt, pickfeine sächsische Mölle, alle Sorten Tafel- und Kochäpfel, schöne dicke Wallnüsse ꝛc. ꝛc., sehr feines Obstkraut, à Pfd. 3½ und 4½ Sgr., schönes dickes Möhrenkraut, 20 Pfg. pro Pfund, Faßweise billiger, gut kochende Golderbsen u neue weiße Bohnen, haltbare Zwiebel billigst und alles franco Haus

Jos. Kreuter,
461 Rheinort 4.

Eingetretener Kälte wegen verkaufe ich von heute ab den Scheffel beste Fettkohlen [Bochumer Verein] zu 7 Sgr. im Lager Kohlenhandlung

B. Meyer,
174 Königsplatz Nr. 17.

Gut sprechende Papageien zu verkaufen bei

H. Weidauer,
Schlachthalle Nr. 33.


Herrschaftl. wie Geschäfts-Häuser,

Bauterrains zu verkaufen durch

Jos. Hub. Müller,
695 Bilkerstr 9.

Ein mit dem besten Erfolge betriebenes

Specerei-Geschäft

zu übernehmen. Die Exp. s. w.

Zahn-Arzt
Alex. Beck,
Duisburgerstr. 84.

Chr. Kriebel,
Zahnkünstler,
Kasernenstr. 39,
vis-à-vis der Garnisonkirche.

Eisenthran,

ein Eßlöffel voll enthält **0,125** Eisen.

Tokayer in Quantität à 45, 22½, 10 und 5 Sgr.

Becker, **Einhorn-Apotheke,**
Cöln.
In Düsseldorf bei A. Lentzen,
790 **Volkerstraße.**

Ein Bäckergeselle wird gesucht Die Exp. sagt wo.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen, kurz nach Mitternacht, hat es dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere unvergessliche Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Franz. Carol. Schleger,

geb. **Ley,**

im 28. Jahre ihres Alters, mit den Heilsmitteln der Kirche versehen, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Düsseldorf, Erpel und Gummersbach.

Alfred Schleger, Wagenfabrikant,
Wwe. Prof. Dr. Fey
und die übrigen Hinterbliebenen.

Holz-Verkauf.

Auf Ansiehen der Erben Höschen zu Ehingen wird der unterzeichnete Notar am

Dienstag den 5. Januar 1875,
Nachmittags 2 Uhr,
zu Großenbaum bei Wittwe Peter Rothkopf,
35 Nummern Eichen- und Buchen-Schiffbau- und Grubenholz
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Kaiserswerth, den 10. November 1874.

639 **Schlippert,** Notar.

Oeffentlicher
Immobilarverkauf
zu Hamm.

Am Montag den 4. Januar 1875,
Nachmittags 3 Uhr,

im Locale des Wirthes Herrn Wilhelm Franken, zu Hamm, lassen die Wittwe und Erben von Franz Bensberg zu Hamm ihre daselbst gelegenen Immobilien, als:

2 Wohnhäuser Nr. 114 und 115 an der Rheinstraße zu Hamm, nebst Scheune, Stallungen, Hofraum, großem Garten und allem Zubehör, zwischen Stahlberg und Hüsgen, circa 110 Ruthen groß (zuerst in 2 Abtheilungen und sodann im Ganzen) und folgende Grundstücke, nämlich Flur 24. Nr. 341/8 45 Garten, rechts am Kohlweg, groß 13 Ar 15 Meter.
Nr. 311/843 Garten, unten am Borresweg, groß 9 Ar 90 Meter.
Nr. 924/8 48 Garten, an der Kaule, groß 6 Ar 07 Meter.
Nr. 1016, Ackerland, in der Kaulen-Buhlack, groß 26 Meter.
Flur 25, Nr. 602/68 Wiese, auf der Warth, groß 19 Ar 86 Meter.

Gemeinde Bilk:
Flur 16 Nr. 505, Garten am Haasen, groß 8 Ar 54 Meter

durch den Unterzeichneten unter günstigen Bedingungen (5 Term.) verkaufen.

Die Bedingungen sind einzusehen bei 838

Düsseldorf. **Strauven,** Notar.

Beste Bochumer Fettkohlen

bei Abnahme von mindestens 0 Scheffeln zu 7½ Sgr. pr. Scheffel franko Haus.
Comptoir und Lager: Elisabethstraße 47,
H. Wirths.

Corset-Niederlage



von **Geschw. Wolf,**
45, Alleestr. 45,
Corsets zu Fabrikpreisen.
Bestellungen nach Maaß werden dort angenommen.
Tournures neuesten Façons
und in größter Auswahl, sowie
Moiré-Schürzen von 10 Sgr. an.

Mit Neujahr 1875 errichte ich neben meiner bisher geführten Conditorei einen

Mehl-Verkauf.

Außer allen gangbaren Sorten jedoch speciell das früher von Frl. Aug. Schneider geführte ächte

Wiener Kaisermehl.

Indem ich bei ausgezeichneter Waare reelle Bedienung zusichere, bitte um geneigte Abnahme.

Düsseldorf den 31. Dezbr. 1874.

Carl Weitz, Ackstraße 3.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, am Neujahrstage, Abends 7 Uhr, unsere gute Mutter

Christine Conzen,

geb. **Franzen**
nach kurzem Krankenlager im Alter von 77 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet statt am Montag dem 4. Januar Morgens 9 Uhr, wozu Verwandte u. Freunde statt besonderer Meldung ergebenst einladet

Im Auftrage der Hinterbliebenen
Leopold u. Gottlieb Conzen.
Sterbehaus: Alleestraße 41.

Düsseldorf, 2. Januar 1875.

Wissenschaftliche
Vorlesungen auswärt. Gelehrten.

Montag den 4. Januar 1875, Abends 7 Uhr,
Fünfte Vorlesung.

Herr Oberlehrer Dr. Caspar aus Bonn über
die naturwissenschaftlichen Bestrebungen des Cartesius.

Karten à 15 Sgr. sind bei Herrn Overlack, Elberfelderstrasse und an der Kasse zu haben.

Bilker
Krieger-Verein.

Montag den 4. Januar 1875
Abends punkt 8 Uhr,
General-Versammlung

TAGES-ORDNUNG:

I. Regulirung der Statuten.
II. Entrichtung der fälligen Beiträge.
III. Lokal- und Vorstandswahl.
IV. Rechnungsablage.

Da ausnahmsweise viele Sachen besser zu regeln sind, wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

211 ***Der Vorstand.***

---

2. Grenadier-Compagnie
des
St. Sebast. Schützen-Vereins.

Montag den 4. Januar
findet im Comp.-Lokale bei Herrn **Schmidt,** Bergerstr. 3
Hauptmanns- nebst Offiziers-Wahl
statt, wozu freundlichst einladet

Der prov. Hauptmann.

St. Sebast. Schützen-Verein.
8. Grenadier-Compagnie.

Samstag den 3. Januar 1875:
Großer
Gesellschafts-Ball

im Lokale des Herrn **Peter Pütz,** Abends 8 Uhr,

Karten sind zu haben (à Person 5 Sgr.) Familienkarten à 7½ Sgr. im Vereinslokal bei H: Jos. Pfeiler, Cölnerstraße und im Balllokal.

Der Hauptmann.

48, Schadowstraße 48.
Fortsetzung des Ausverkaufs
aller Sorten Möbel




zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Eine große Auswahl **Spiegel** zu Einkaufspreis.

E. Paffrath,
48, Schadowstraße 48.

Beim Jahreswechsel erlaube ich mir, Freunden wissenschaftlicher Lectüre den beim hiesigen Gymnasium bestehenden **Lesezirkel,** welchem neue Mitglieder beitreten können, in Erinnerung zu bringen.

Düsseldorf, den 31. Dezember 1874.

Dr. **Kiesel,** Gymnasialdirector.

C. KNEIN,
Juwelier-, Gold- und Silberarbeiter,
Schadowstasse N. 20.

Gutsverkauf alt. Verpachtung.

Auf Ersuchen des Adolph Lodenheid, soll das zu Unterbach gelegene Gut „Schockenfeld", bestehend in

Wohnhaus, Scheune, Stallung, Nebenhaus, Brunnen, Garten, Ackerland, Wiese u. Holz, groß ca. 46½ Morgen,

Freitag, 8. Januar 1875,
Nachmittags 1 Uhr,

beim Wirthe Blind zu Unterbach am Tönnisberg unter günstigen Bedingungen öffentlich verkauft alt. verpachtet werden. 831

Benrath. **Daniel,** Notar.

Bäckerei, Bilkerstr 1.

Den ganzen Tag durch frische Milch- und Butterbrödchen, Zwieback, die bekannten mürben Bauernbläye, Graubrod und auf ländliche Art gebackenes Schwarz- und Feinbrod empfiehlt

P. Büsen.

Caffee,

wohlschmeckend und täglich frisch gebrannt, per Pfd. 15, 16 und 17 Sgr. empfiehlt

J. van Els.
614 Friedrichsstr. 29.

Burgunder 10, 12—22 Sgr.
Bordeaux 9, 10—25 Sgr.
Ahrbleichert 8—20 Sgr.
Rheinwein 7½—22 Sgr.
Moselwein 6—20 Sgr. per grosse Flasche. — Fassweise billiger — empfiehlt bestens

H. **Valentin,** Neustr. 8.

Empfehlung.

Aufträge in Düten, Strohpapier für Unterzeichneten geneigtest in meinem Commissions- und Verkaufslocal, Burgplatz Nr. 5, hier abzugeben. Ladengestell und Nähmaschine zu verkaufen.

Anton Simons, sen.



Ein junger, schwarzer Pudelhund zugelaufen. Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen. 217

Oberbilker Allee Nr. 281. A. Sch.

Wilh. Weilinghaus,
Kohlenhandlung.
Bergerallee Nr 33.



Sarg-Magazin
von **Fr. M. Thun,**
19, Mertensgasse 19,
vis-a-vis **Hof-Apotheke.** Düsseldorf

Pr. Loose, ¹/₁, ¹/₂, ¹/₄ Thlr. 4¹/₅, ¹/₈, 2¹/₅, ¹/₁₀, 1¹/₅ empf. Th. Esser, Deichstr. 27, Hohestr. 12.

Täglich frische Backfische und eingelegte Fische empfiehlt
388 **Stuer, Zollstraße 8.**

Eine schwere frischmelke Kuh zu verkaufen bei
Schoenefeld in Lohausen.

Ein Unterhaus

vis-à-vis dem Hofgarten, bestehend aus 5 Theilen nebst Mans. Bleiche, großem Garten ꝛc. an stille Familie zu vermiethen. 693

Jos. Hub. Müller,
Bilkerstr. 9.

Ein in guter Geschäfts-Straße gelegenes kleines

Ladenlokal

nebst Wohnung zu vermiethen durch
694 **Jos. Hub. Müller,** Bilkerstr. 9.

Ein möblirtes Zimmer mit Kost an 2 Herrn zu vermiethen.
Kaiserstr. 10.

St. Anna-Stift
Ritterstraße 20.

Weibliche dienstlose Dienstboten finden in der Anstalt jederzeit Unterkommen und die günstigste Gelegenheit zu passenden Diensten. 99

---

1 tüchtiger Gärtner-Gehülfe gesucht. Die Exp. sagt wo.

Ein Dienst als
Ackerknecht,
Lohn nach Fähigkeit bis 100 Thlr. ist auf Lichtmeß k. J. zu haben.
Wo? zu erfahren beim Boten ds. Bl. Lohmann in Himmelgeist.

Ein Knabe oder Mädchen zum Weißbrodtragen gesucht.
235 Duisburgerstraße 119.

Am Montag den 4. Jan. 1875, Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Düsseldorf verschiedene Mobilien meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Steingaß, Gerichtsvollzieher.

Am Montag, den 4. Jan. 1875 Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Burgplatze zu Düsseldorf 2 vollständige Strickmaschinen etc. etc., gegen Baarzahlung versteigert werden

Der Gerichtsvollzieher:
Kleber.

Am Montag den 4. Jan. 1875, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Burgplatze zu Düsseldorf verschiedene Hausmobilien, 1 Pianino ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher:
Löhr.

Das große Loos von 246,000 Mark wurde am 19. Mai d. Js. bei mir gewonnen.
Laz. Hams. Cohn.

Das große Loos von 246000 Mark wurde am 19. Mai d. Js. bei mir gewonnen.
Laz. Hams. Cohn.

Auf

„No. 456"

ist bekanntlich wiederum am 19. Mai d. J.,

das große Loos und Prämie von

246,000 Mark

mit der Devise:

Glück und Segen

bei Cohn!

laut amtlicher Gewinnliste, wie schon so oft, abermals bei mir gewonnen worden; überhaupt habe in den Gewinnziehungen vom Mai u. Juni October und November dieses Jahres **meinen geehrten Interessenten** die Gewinnsumme von über

960,000 Rm.

oder

Thlr 320,000

laut amtlichen Gewinnlisten baar ausbezahlt.

Die vom Staate Hamburg garantirte große Geldlotterie von über

7 Millionen 810,000 Rm.,

ist **diesmal wiederum mit außerordentlich großen und vielen Gewinnen bedeutend vermehrt;** sie enthält **nur 30,200 Loose** und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende **Gewinne sicher gewonnen,** nämlich:

1 großer Hauptgewinn eventuell
375,000 Rchsm.
speciell **Rchs.m. 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000,** 3mal **30 000,** 1 mal **24,000,** 2 mal **20,000,** 1 mal **18,000,** 6 mal **15,000,** 22 mal **12,000,** 34 mal **6000,** 2 mal **4800,** 40 mal **4000,** 4 mal **3600,** 203 mal **2400,** 4 mal **1800,** 410 mal **1200, 510 mal 600,** 10 mal **360, 597** mal **300,** 4 mal **240, 19700** mal **132, 17941** mal **120, 60, 48, 24, 18, 12** u. **6 Rm.**

Die **Gewinn-Ziehung** der 2ten Abtheilung ist **amtlich** auf

den 13. u. 14. Januar ds. Js.

festgestellt, zu welcher der Regul.-Preis für

das ganze Original-Loos 12 R.-Mark oder **4 Thlr**
das halbe Original-Loos 6 R.-Mark oder **2 Thlr.**
das viertel Original Loos 3 Rm. oder **1 Thlr.**

kostet. Diese mit **Staatswappen versch. Original-Loose** sende ich gegen **frankirte** Einsendung des Betrages oder gegen **Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu. Ebenso erfolgen die **amtliche Gewinnliste** und **die Gewinngelder sofort nach der Ziehung** an jeden der **bei mir** Betheiligten **prompt u. verschwiegen.** Durch meine ausgebreiteten Verbindungen überall kann man auch **jeden Gewinn in seinem Wohnort** ausbezahlt erhalten.

☞ Jede Bestellung auf ☜ dieser Original-Loose ☞ kann man einfach auf ☜ eine **Posteinzahlungs-** ☞ **karte** machen.

Laz. Hams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und
522 Wechsel-Geschäft.

Oeffentlicher Immobilar-Verkauf.

In der außergerichtlichen Theilungssache

a. des Gärtners Peter Viertel zu Hamm, Sammtgemeinde Düsseldorf wohnend, handelnd im eigenen Namen und als Hauptvormund seines minderjährigen geschäftslosen, bei ihm domizilirten Sohnes Wilhelm Viertel,
b. des Postbeamten Wilhelm Ismar zu Neuß wohnend, handelnd als Gegenvormund des genannten Wilhelm Viertel und als Hauptvormund der ohne Geschäft bei ihm domizilirten minorennen Sophia Wirtz,
c. des Rechtspraktikanten Anton Grünter zu Gerresheim wohnend, handelnd als Gegenvormund der genannten Sophia Wirtz;

wird der unterzeichnete, zu Düsseldorf wohnende Kgl. Notar Carl Otto auf Grund eines Rathskammerbeschlusses des Kgl. Landgerichts zu Düsseldorf vom 26. November 1874 am

Montag den 8. März 1875, Nachmittags 3 Uhr,
im Locale der Wirthin Wittwe Heinrich Wilhelm Esser zu Hamm bei Düsseldorf,

auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich versteigern folgende Immobilien:

I. Immobilien, gelegen zu Hamm, Kreis und Bürgermeisterei Düsseldorf.

Laufend. Nr.	Größe. Ar	Met.	Culturart.	Nachbaren.	Flurabtheilung.	Flur.	Parzelle.	Taxe. Thlr.
1.	12	76	Gartenland	Eickeler, Keusen, Weg und Etz.	am Düsseldorfer Weg	24	634	650
2.	36	54	Ackerland	Grünerweg, Dietz u. Borresweg, Stefen, Conen,	auf'm Gantenberg	24	19, 1561	1000
3	22	36	Ackerland	von Kalkstein, Schwiertz, Eickeler und Borresweg.	oben am Borresweg.	24	291 41 3	525
4.	14	73	Erbe, bestehend aus Wohnhaus Nro. 221, Stallung, Scheune, Hof und Garten.	Lohmann, Wolfgarten und Andree.	Bolterstraße	24	539 und 540	2450
5	13	40	Gartenland	Stefen, Röckeratte, Lohmann und Eisenbahn	im Warth an der Schneidemühle	25	355 IV 8	450

II. Immobilar, gelegen in der Gemeinde Neuß, Kreis und Bürgermeisterei gleichen Namens.

6.	12	77	Gemüsefeld von einem Fahrweg u. dem Eisenbahndamm durchschnitten	Conen und Wittwe Joseph Schwiertz	am Oelgang	O	48	150

Düsseldorf, den 29. Dezember 1874.

Der Königliche Notar **Carl Otto.**



Carnevalsverein.

Sonntag den 1 Januar cr.
erste närrische Sitzung
bei H. Kohnen am Rosenbaum.



In der Klefbotz an dem Henkelglas
Kann sich maken Jeder Spaß.

Der Vorstand.



Carnevals-Verein

zur

Klefbotz.

Motto: Die Klefbotzer Jonge sind wehr do.
Mer lote gar nit no.

Sonntag den 3. Spörkel,
5 Uhr 11 Minuten:
Große närr. Damen-Sitzung
beim närrischen Trinkrath Schafhausen in Lierenfeld.

Ich, der Cermonienmeister.



Karnevals-Verein zur närrischen Ha e!

Motto: Wer an der Narrheit findt Gefallen,
Der kehre ein zur närrischen Halle!

Im Lokale des närr. Trinkraths A. Schmitz,
Grafenbergerstraße 13.
Heute Sonntag den 3. Januar, Morgens 11 Uhr,
große Spezialsitzung, Nachmittags 5 Uhr,
große außerordentlich-närrische Damensitzung.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**



Närrischer Verein „FAUNA."

Motto: Trotz Süden, Norden, Osten, Westen,
Stehen wir uns noch am Allerbesten.

Sonntag 3. Jan. Abends 6 Uhr,
in dem Lokale des Hrn.
Wirtz, Bastionsstraße:
Zweite närrische Sitzung,
wozu alle Freunde der Narrheit einladet

Das Comitte.



Carnevals-Verein Woghals.

Motto: Mer loße us net troße.
Von alle närrische Bötze!

Sonntag den 3. Januar 5781:
Große närrische
Damen-Sitzung
beim närr. Trinkrath **Welhelm** am Tönisberg.

Drömm kommt ihr Narren all,
On bringt de Damen met heran.
An Freud kann et net fehle.
Wat en der Stadt kaum opgebracht,
Weht bahl om Land och nozemacht.
;:Ich well öch jet verzelle
Watt sich vör kohzem zugedraut
In der Näh von Erkrath.

Der närr. Präsident.



Motto: Unserer Narrheit Witze sollen schallen
Und im Humdopp wiederhallen.

Sonntag den 3. Januar 1875, Nachmittags 5 Uhr 11 Minuten:
im Lokale des närrischen Trinkraths Kaspar Kürten in Bilk,
Erste große
närrische Damen-Sitzung.
Zum Schluß: Aufstellung der Wunder-Fontaine und des Bussadero. Entree 1 Sgr. 11 Pfg.

Ich der Präsident.

Alle Arten

Gußeiserne Pumpen und Jauche-Pumpen mit Spritzvorrichtung

sind stets auf Lager bei

August Hüllstrung,
836 Düsseldorf, Wehrhahn Nr. 15.

Städt. Tonhalle.

Sonntag den 3. Januar:
Nachmittags 3½ Uhr:
GROSSES
CONCERT
des städtischen Orchesters.
Entree à Person
2½ Sgr., Kinder frei. 220

Constantia

Sonntag den 3. Januar,
Nachmittags 4½ Uhr
Kinderfest und Bescheerung
wozu die Mitglieder mit ihren Kindern eingeladen werden.
221 Der Vorstand.

Weihnachts-Bescheerung

in der Andreaspfarre.

Allen freundlichen Wohlthätern und Wohlthäterinnen, welche durch ihre lieben Gaben uns in den Stand gesetzt haben, den armen Kindern unserer Bewahrschule eine so reiche Weihnachtsbescheerung zu bereiten, statten wir im Namen der armen Kleinen den wärmsten Dank ab.

Gott lohne es!

Frau Justizrath Kramer, Frau Ida Hagen, Frau Hilgers, Frau Kuhles, Frau Geh. Nieland, Frl. Nottebaum, Frau Schwarz, Frau Stapper, Frau Beerkamp, Nottebaum, Pfarrer. 222

Eis

wird von Montag an, per Pferdekarre angekauft. Abladestelle, Eiskeller am Hafen.

H. J. Joosten,
228 Kreuzstraße 14.

Kalender

für

1875

in allen Sorten.

Volks-, Familien-, Prämien-, Eucharius-Kalender.
Schreib- und Termin-Kalender.
Damen- und Taschen-Kalender.
Wandkalender, hinkende Bote ꝛc.
empfiehlt billigst

Jos. Rings,
Papierhandlung,
Bergerstraße 21.

Stadttheater.

Samstag den 2. Januar.
Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Ultimo, Lustspiel in 5 Acten.
Sonntag den 3. Januar.
Zweites Gastspiel des kais.-russ. Hofschauspielers Herrn von Ernest.
Iphigenie in Tauris,
Trauerspiel in 5 Acten.

Thalia-Theater.

Samstag den 2. Januar:
Zum letzten Male:
Die Großherzogin von Gerolstein.
Große komische Operette in 4 Acten von Offenbach.
Sonntag den 3. Januar:
Der artesische Brunnen,
Zauberposse mit Gesängen u. Tänzen in 7 Tableaux von Röder.
Montag:
Der Postillon von Müncheberg.

Neuster Fruchtpreise.

Telegraphische Depesche.

	2. Januar. Marken
Weizen 1. Qualität	21 —
2. „	19 50
3. „	— —
Roggen 1. „	17 40
2. „	16 40
Gerste	— —
Sommergerste	— —
Buchweizen	19 50
Hafer	19 60
Rübsamen 200 Pfd.	27 50
Aveel 200 Pfd.	26 40
Kartoffeln	4 —
Heu 100 Pfd.	5 40
Stroh 200 Pfd.	3 90
Rüböl per 100 Pfd.	30
dito Faßweise	— —
Rübkuchen 1. Stampf	172 50
Preßkuchen dt.	— —

Branntwein per Ohm à 100 Liter 50% ohne Maklergeld 46 M.
Kleien à 100 Pfund 6 M. 20 Pfg.
Vorschuß 27 Mark 50 Pfg.
Zufuhr 260 Sack.